

Rezensionen

Bücher

Helmut Bäumler, Diano Marina

Tinnefeld, Marie-Theres; Buchner, Benedikt; Petri, Thomas: Einführung in das Datenschutzrecht, Datenschutz und Informationsfreiheit in europäischer Sicht, München, Oldenbourg, 5.Auflage 2012, ISBN 978-3486596564, 479 Seiten, 59,80 €

Wenn ein längst als Standardwerk etabliertes Buch auch in 5. Auflage grundlegend überarbeitet und umgestaltet wird, dann spricht einiges dafür, dass es von einem dynamischen Sujet handelt. Dass dies gerade auf das Datenschutzrecht zutrifft, zeigen die Autoren mit ihrem Einführungskapitel über die informationstechnologische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf unseren Alltag eindrucksvoll. Indem sie sich erst danach an die Darstellung des Datenschutzrechts machen, belegen sie sein ewiges Grunddilemma: Es reagiert auf Technik, gerade so wie Leitplanken, die bei bereits fließendem Verkehr eingebaut werden müssen.

Indes zeigt das Buch im Folgenden zur Genüge, dass das Datenschutzrecht kein isolierter, nachträglich in die Rechtsordnung eingefügter Fremdkörper ist. Die Rechtsquellen des Datenschutzes werden in vielen Rechtsgebieten aufgespürt und dargelegt und so die Eingangsthese untermauert, der Datenschutz sei eine „zivilisatorische Leistung“. Denn offenbar kommen im Datenschutz Bedürfnisse und Werte zum Ausdruck, die lange existierten, bevor an die Erfindung des ersten Computers auch nur zu denken war. Weil die Autoren Datenschutz als integralen Bestandteil des umfassenden Informationsrechts begreifen, öffnet sich der Blick für Wechselbeziehungen von den ersten Anfängen der Menschenrechte über Informationszugangsgesetze bis hin zu WikiLeaks.

Damit ist zugleich eine der besonderen Qualitäten dieses Buches angesprochen: Die Souveränität, mit der sich die Autoren durch die unterschiedlichen Rechtsgebiete und ihre historischen Wurzeln bewegen, die stets vorhandene Bereitschaft, gesellschaftliche, politische, philosophische und ökonomische Bezüge, um nur die wichtigsten zu nennen, zu erkennen und mit dem Datenschutzthema zu verknüpfen, heben das Werk auf ein Niveau, das weit jenseits einer „Einführung“ liegt. Nüchterne Rechtsexegese von Detailvorschriften findet sich neben eleganten Bögen zu den grossen rechts- und staatsphilosophischen Ideen, die dem Datenschutzrecht letztlich zugrunde liegen.

Mit anderen Worten : wir haben es mit einem grundsoliden, an vielen Stellen brillanten Handbuch des gesamten Datenschutzrechts zu tun, das man hinter einer „Einführung“ nicht unbedingt erwarten darf. Ein Etikettenschwindel der angenehmen Art sozusagen.

Darunter leidet die Lesbarkeit und die Nutzbarkeit des Buches weder im Alltag der Datenschutzpraxis noch für Ausbildungszwecke. Seine Herkunft aus dem Lehr- und Einführungsbereich ist allenthalben zu sehen. Eine Fülle von wohl dosierten Lese- und Verständnishilfen wie übersichtliche Gliederung, Fettdrucke, aktuelle Beispielfälle, anschauliche Graphiken und Merksätze, machen es auch dem Einsteiger oder Studenten leicht, sich die komplexe Materie zu erarbeiten. Die umfassende Aktualisierung stellt sicher, dass der Nutzer trotz der gerade im Datenschutzrecht zu beobach-

tenden Neigung des Gesetzgebers zu häufigen Gesetzesänderungen und –verfeinerungen nichts Wesentliches verpasst.

Das Buch ist gegliedert in fünf Teile: Teil I (Grundfragen) behandelt die technischen Grundfragen, die Bezüge des Datenschutzrechts zur Meinungs- und Pressefreiheit und zu anderen Grundrechten sowie zum Informationszugangsrecht. Hinzu kommen Ausführungen zur Systematik der Bundes- und Landesdatenschutzgesetze und ihrer europarechtlichen Verschränkung sowie Einführungen in die wichtigsten bereichsspezifischen Regelungen. Teil II (Grundsätze des Datenschutzrechts) erläutert die wichtigsten Regelungsprinzipien des Datenschutzrechts von den Allgemeinen Grundsätzen über u.a. Datenkategorien, Videoüberwachung, Betroffenenrechte bis hin zur Datenschutzkontrolle und zu Sanktionen bei Datenschutzverletzungen. Teil III (Datenschutz im öffentlichen Bereich) gibt einen wohl dosierten Überblick über die dort geltenden, im Übrigen in einer Fülle von bereichsspezifischen Gesetzen niedergelegten Verarbeitungsbestimmungen. Teil IV (Datenverarbeitung im nicht-öffentlichen Bereich) befasst sich ausführlich mit den allgemein für die Privatwirtschaft sowie für die wichtigsten Spezialgebiete wie Kreditauskunfteien, Gesundheitswesen, Telemedien (vor allem die verschiedenen Internetdienste) und im Telekommunikationsbereich geltenden Vorschriften. In Teil V (Datenschutz und IT-Sicherheit) werden technische Entwicklungen, daraus resultierende Bedrohungen für den Schutz personenbezogener Daten sowie der Einsatz der Informationstechnik für mehr Datenschutz und Datensicherheit dargestellt.

Ein Vorteil des Buches ist, dass es nicht an der scharfen Grenze „de lege lata“ Halt macht . Mögliche Inhalte eines seit vielen Jahren überfälligen und immer wieder in Aussicht gestellten verbesserten Arbeitnehmerdatenschutzrechts und eine Darstellung der europarechtlichen Trends zeigen dem Leser, wohin die Reise geht oder gehen könnte.

Vor allem der Blick nach Europa ist verdientvoll, denn dort liegen neuerdings Entwürfe der Kommission für eine Datenschutzgrundverordnung sowie eine Richtlinie im Bereich Inneres und Justiz vor. Werden sie verabschiedet, dann gibt es im Datenschutzrecht unmittelbar geltendes europäisches Recht, das der nationalen Umsetzung und Färbung nicht mehr bedarf. Manche erste Reaktionen in Deutschland auf diese Entwürfe legen die Annahme nahe, dass es im Datenschutz nicht viel anders ist als in der grossen europäischen Politik: „mehr Europa“ ist gut, solange die nationalen Interessen nicht allzu sehr tangiert werden. Bevor man aber voreilig beklagt, dass der Entwurf der Kommission hier und da hinter deutschem Datenschutzrecht zurückbleibt, sollte man dies gegebenenfalls gegen den Vorteil abwägen, den es bedeuten würde, im Zeitalter der globalen Informationsverarbeitung ein europaweites Datenschutzrecht zu haben. Auf diese Entwicklungen und ihre europarechtlichen Rahmenbedingungen einzugehen erleichtert es dem Leser, sich auf künftige Entwicklungen rechtzeitig einzustellen.

Dass das Buch auch bei diesem Thema umsichtig abwägt, zeigt, dass der Leser hier wie bei anderen Fragen dem Judiz der Autoren vertrauen kann. Konsequenter Datenschutz mit Augenmass ist kein schlechtes Etikett für ein Werk, das den Studenten und Neulingen im Datenschutzrecht vorbehaltlos empfohlen werden kann und das auch der erfahrene Praktiker gern zur Hand nehmen wird.